**Zeitschrift:** Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

**Band:** 23 (1933)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Bibliographie

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# BIBLIOGRAPHIE.

Eine **Sammlung zur Geschichte der altkatholischen Bewegung und der Bonner Unions-Konferenz von 1875** befindet sich in der Bibliothek des Gonville and Caius College in Cambridge als Schenkung des Rev. G. E. Broode. Sie ist verzeichnet von Montague Rhodes James im Nachtrag zu dem 1907/08 erschienenen Hauptkatalog dieser Bücherei (Cambridge 1914) auf Seiten 6/7 Nummern 739/781 des Supplements, wo der Inhalt der Sammlung, die aus 8 Bänden besteht, einzeln angegeben wird: 1. Deutsche Briefe von den Führern der Bewegung an Mr. Broode, 1871—1896 (33 Nummern). 2. Briefwechsel von Mitgliedern der Anglo-Continental Society mit Mr. Broode, 1871—1894. 3. Briefe (21) von Martin K. Sharp, Herausgeber des „Guardian", 1871—1879. 4. Briefwechsel über die Angelegenheiten der Continental Church, 1871—1876. 5. Zeitungen: 1. Döllinger, 7 Vorlesungen in München, 1872; 2. das altkatholische Synodale, 1873; 3. Rückblick auf den Konstanzer Kongress von Mr. Broode. 6. Druck: das altkatholische Kirchenblatt von Februar 1877 bis August 1898. 7. Zum Teil gedruckt: 1. Entwürfe zur Bonner Konferenz 1875 und andere Papiere; 2. Pamphlet von Prof. (Jak.) Froschhamer, 1875; 3. Briefe vom Sekretär der Bibel-Gesellschaft, 1877—1878; 4. Abschrift vom Brief von Prof. Läger an Michelis; 5. kurze Biographie von dem Präfekten der Vatikanischen Bibliothek (Aug.) Theiner. 8. Notizbuch von Mr. Broode, enthaltend verschiedene Zeitungsausschnitte und Briefe, ausserdem viel zerstreutes handschriftliches Material: Inhaltsverzeichnis ist beigefügt. H. K.

---

HEADLAM, Arthur C., Bischof von Gloucester: **What it means to be a Christian.** London 1932, Faber & Faber Ltd., 228 S. 6 s.

Ein echter Headlam! Die in den theologischen Konferenzen der Faith-and-Order-Bewegung gesuchte „Verständigungstheologie". Im übrigen gescheit, verbindlich, schlicht und gläu-

big. Ein Buch, das sich in gemeinverständlicher Weise an den gebildeten, von leichten Glaubenszweifeln angekränkelten Durchschnittschristen wendet und mit ihm sehr geistvoll über die christliche Religion plaudert. Headlam kennt die Probleme der Naturwissenschaften, der Philosophie und auch der Theologie einschliesslich der Ethik, die den modernen Menschen christlicher Herkunft plagen. Er berührt sie alle und sucht sie durch Bagatellisierung zu überbrücken, was ihm um so leichter wird, je weniger er vom starren Dogmatismus befangen ist. Es ist natürlich unmöglich, auf 228 Seiten den christlichen Glauben, das christliche Leben und die christliche Kirche darzustellen, wenn man wirklich in die Tiefe gehen will. Headlam will ja auch nur anregen und die landläufigen Einwände kurz berühren. Das hat für unproblematische und unkomplizierte Naturen gewiss einen grossen Vorzug, bedingt aber eine Behandlung, die den mit den Problemen unserer Zeit belasteten Modernen nicht befriedigen kann. Nun kurz zum Inhalt!

Christlicher Glaube ist Glaube an Gott, wie er sich in Jesus Christus geoffenbart hat. Katholischer Glaube ist, auf die kürzeste Formel gebracht, das Evangelium Jesu Christi, wie es im Apostolikum und Nizänum seinen kirchlichen Ausdruck fand. Diese Symbole umschreiben nur die drei heiligen Namen, Vater, Sohn und Geist. Gott ist nicht die logisch abgeleitete, beweisbare causa prima, sondern der Schöpfergeist der Bibel, der uns durch Christum geoffenbarte Vater, den er die Liebe nennt. Unser Gottesglaube wird gestützt durch das Zeugnis der Natur, des Gewissens und der Geschichte, am besten aber durch das Gotteserlebnis.

In diesem Zusammenhang spricht Headlam über Gott und Naturgesetz, Entwicklungslehre, das Urbild von Wahrheit, Güte und Schönheit, über Leiden und Sünde. Die Christologie wird im Sinne der altkirchlichen Überlieferung behandelt, wobei er die verschiedenen Erlösungstheorien streift. Im Kapitel über den hl. Geist spricht er über das Verhältnis von Schrift und Tradition. Er hält an der Suffizienz der Bibel fest, ohne die Tradition zur Erklärung der Schrift abzulehnen. In der Kontroverse über den Ausgang des hl. Geistes nimmt er die Lehre des hl. Johannes Damaszenus an (vom Vater durch den Sohn).

Der Abschnitt über das christliche Leben geht von der gegenwärtigen Revolte gegen die Forderungen der christlichen

Moral aus, die sich auch in England besonders destruktiv in der sexuellen Frage und Ehe auswirkt. Glaube und Moral hängen eng zusammen, weil Moral aus dem Glauben verbindliche Kraft bezieht. Den weltabgewandten Puritanismus lehnt er ganz entschieden ab. Die Ehe ist unauflöslich „ausser bei Ehebruch". „Ich glaube, dass die Kirche keine andere Ausnahme gestatten sollte." Die staatliche Ehegesetzgebung sollte strenger sein. Christ und Staat, Christentum und Krieg, Christentum und Wirtschaftsordnung werden besprochen. „Krieg ist ein notwendiger Zustand menschlicher Unvollkommenheit, und wir müssen bereit sein, ihn als unvermeidlich anzuerkennen." Natürlich tritt er für bedingungslose Landesverteidigung ein; denn er ist Bischof der anglikanischen Kirche. Glaube ist die Anerkennung der Realität der geistigen Welt und befähigt den Christen, in Harmonie mit der geistigen Welt zu leben. Diese Harmonie erlangen wir durch das Gebet.

Die Kirche ist eine von Christus gestiftete Gesellschaft oder Korporation, welche die Aufgabe hat, alle ihre Kinder in der ganzen Welt ohne Unterschied der Nation, Sprache oder Rasse zu einem grossen Bruderbund zu vereinigen. Sie soll ein christliches Kollektivbewusstsein erzeugen. Zu ihr gehören alle getauften Christgläubigen. Nirgends entspricht die Kirche dem Ideal, das die Merkmale Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität an sich trägt. Eingehend spricht er über die Einheitsbestrebungen. Er glaubt, dass alle theologischen Kontroversen, die jetzt die Kirchen noch trennen, durch Theologen guten Willens im Geiste der Liebe gelöst werden können. Das Beste des Buches scheint mir der Abschnitt über die Sakramente zu sein, den er vom Gesichtspunkte der ungeteilten Kirche aus behandelt. Sehr vorsichtig ist er beim Kapitel der letzten Dinge. Im Lichte der apokatastasis panton bespricht er die Frage der ewigen Verdammnis. Die Kredos sagen darüber nichts, und wir wissen darüber nichts. Die Bibel aber zeigt eine Entwicklung der Lehre im Alten Testament bis zum apokalyptischen Schrifttum, die in dieser Darstellung nicht heilsam erschüttern kann.

Auch in diesem Buche Headlams lässt sich feststellen, dass er, als Präsident so mancher Unionsbesprechung, zu sehr zum Kompromiss geneigt ist. C. N.

---

**Die Bibel in der Schweiz und in der Welt.** Katalog der Sammlung KARL J. LÜTHI sowie von Beständen anderer Herkunft. Veröffentlicht durch die Schweizerische Landesbibliothek anlässlich der Einweihung ihres Gebäudes, 31. Oktober 1931. MCMXXXI. 296 Seiten, Gr.-8°.

Mit grosser Liebe und unter persönlichen Opfern hat der Herausgeber des Katalogs, Karl J. Lüthi, Bibliothekar und Leiter des Gutenbergmuseums in Bern, seit dreissig Jahren an dieser einzigartigen Bibelsammlung gearbeitet. Mit gleicher Selbstlosigkeit und aus schöner ökumenischer Gesinnung heraus hat er sie nun der Schweizerischen Landesbibliothek übergeben, wo sie nun „an einem konfessionell neutralen Orte aufbewahrt wird, wo Katholiken, Reformierte, Juden usw. ohne irgendwelche Hemmungen sie benützen können".

Die Sammlung enthält eine grosse Zahl sehr wertvoller, zum Teil äusserst seltener Bibeldrucke und Ausgaben von Bibelteilen, in den Grundsprachen und in Übersetzungen. Besondere Aufmerksamkeit wurde den schweizerischen Ausgaben und solchen Editionen geschenkt, die irgendwelche Beziehungen des Autors usw. zur Schweiz aufweisen. Diese Texte sind in der ersten Hauptabteilung dieses Katalogs aufgeführt. Ein zweiter Hauptteil notiert die übrigen Ausgaben. Ein dritter bringt anhangsweise ein Verzeichnis theologisch-exegetischer Literatur, die der Sammlung angegliedert ist, der sogenannten Handbibliothek zur Bibelsammlung (Lexika, Archäologisches, Isagogisches, Kommentare usw.). Ausserdem sind dem Bande 22 Tafeln mit Faksimilewiedergaben von Titel- und Textseiten beigegeben. Der Katalog wird dadurch auch für den wissenschaftlichen Forscher zu einem interessanten Nachschlagewerk, zumal da der Druck der Bildtafeln sehr gut gelungen ist (z. B. die schöne Wiedergabe des Codex Alexandrinus, Tafel XVII).

Das gross angelegte Sammelwerk bildet eine wertvolle Bereicherung unserer Landesbibliothek, die von der theologischen und philologisch-historischen Forschung ernste Beachtung erfahren wird.

Dem Katalog sind auch die einschlägigen Werke eingefügt, die nicht zur eigentlichen Sammlung gehören, aber in der Landesbibliothek vorhanden sind.

Der Herausgeber ist Autodidakt in der Bibelwissenschaft. Um so respektabler ist der Umfang seiner Kenntnisse. Immerhin

darf vielleicht angemerkt werden, dass ihm einige Versehen unterlaufen sind, die sich aus dieser Art des Arbeitens erklären, z. B. wenn er das Lateinische zu den Grundsprachen zählt. Auch bedürfte die im Anhang aufgeführte Sammlung von Hilfsmitteln der Ergänzung. So wie sie jetzt zusammengesetzt ist, erweckt sie den Eindruck einer zufälligen, aber unvollständigen Ansammlung von zum Teil wertvollem, zum Teil aber auch ganz unwichtigem Material. Unter Beihilfe wissenschaftlicher Kräfte müssten systematisch wenigstens die Standard-Werke alt- und neutestamentlicher Einleitungswissenschaft angeschafft werden, so dass die Bibliothek Lüthi auch zu dem würde, was ihr Stifter wohl in erster Linie aus ihr machen möchte: einer Arbeitsbibliothek, die die Kenntnis der heiligen Schrift lebendig fördert. Dass er dazu die Grundlage geschaffen, verdient ungeteilte Anerkennung. E. G.

---

**Allgemeines Gebetbuch.** Im Auftrage der Allg. ev.-luth. Konferenz von D. W. Laible. 7./8. Aufl. 1933. VIII, 221 S. Eleg. geb. RM. 1. 80. Verlag Deichert, Leipzig.

Das vorliegende Gebetbuch, das ursprünglich — es ist 1883 zum erstenmal erschienen — als Common Prayer Book der lutherischen Kirche gedacht war, ist in den letzten Auflagen einer Umwandlung unterzogen worden, so dass es jetzt ein eigentliches Hausbuch darstellt. Der erste Teil ist ausschliesslich der Hausandacht gewidmet mit täglichen Gebeten, solchen für Feste, besondere Fälle, allerlei Nöte, Kranken-, Sterbe-, Ehestandsgebete. Der zweite Teil enthält die ökumenischen Bekenntnisse, die Augsburgerkonfession und die Riten für kirchliche Handlungen. Das Buch gewährt einen trefflichen Einblick in das Gebetsleben der lutherischen Kirche. A. K.

---

**Lexikon für Theologie und Kirche.** Zweite neubearbeitete Auflage des kirchlichen Handlexikons. Herausgegeben von M. Buchberger. 10 Bde. Freiburg i. B., Herder. IV. Band, Filippini bis Heviter, mit 10 Tafeln, 8 Kartenskizzen und 122 Textabbildungen. 1932, geb. 30 RM.

Eine begrüssenswerte Neuerung in der Ausstattung zeichnet den vierten Band aus. Er ist auf glattem Papier gedruckt, ein Vorzug, der den Text schärfer wiedergibt und vor allem das

Bildermaterial besser zur Geltung bringt. Die in den Text eingefügten Bilder sind viel deutlicher und eindrucksvoller. Die zehn Tafeln mit gut ausgewählten Bildern stellen die Geburt Christi in der Kunst, georgische Kunst, jüngstes Gericht und gotische Baukunst dar. Inhaltlich steht dieser Band seinen Vorgängern in nichts nach. Was von ihnen gesagt, gilt auch von diesem. Von grösseren Arbeiten sind zu nennen: Firmung, Florenz, Frankreich, Franziskaner, Freidenker, Gallikanismus, Gebet, Gewerkschaft, Gewissen, griechische Kirche, Gotik, Herz Jesu u. a. m. Sehr zahlreich sind die kleinen Artikel und Notizen. In den Angaben über J. Friedrich findet sich der Satz: „Friedrichs Einfluss auf Döllingers beharrende Kampfeshaltung gegen das vatikanische Konzil wurde von Zeitgenossen als bezwingend, für Döllingers letzte Lebensjahre als endgültig entscheidend betrachtet.“ Es ist für kleine Geister typisch, dass sie für die Haltung dieses grossen Charakters stets nach minderwertigen Motiven suchen. A. K.

---

SPITZER K., **Heidelbergs Kirchen und Kirchengeschichte.** Heidelberg, im Selbstverlag des Verfassers. 1931.

Heidelberg ist reich an Kapellen und Kirchen aus alter, neuerer und neuer Zeit. Darüber unterrichtet diese Schrift mit sorgfältig ausgearbeiteten Monographien. Von besonderem Interesse für uns ist die reiche und seltsame Geschichte der von der altkatholischen Gemeinde mitbenützten Hl.-Geistkirche. Damit ist eine sympathische Würdigung des Altkatholizismus überhaupt verbunden. Dass der Verfasser weiten Blick besitzt, beweisen nicht nur diese Ausführungen, sondern auch der Abschnitt über „Heidelberg in der ökumenischen Bewegung“. Die Leser werden hier mit den Kirchenmännern bekannt gemacht, die in ihr rege und mit Erfolg arbeiten. A. K.

---

**Literatur zum Jubiläum der Oxfordbewegung. Northern Catholicism.** Studies in the Oxford Centenary and Parallel Movements, edited by N. P. Williams, D.D., and Charles Harris, D.D. S. P. C. K., London XVI, 555 S.

C. B. MOSS. **The Orthodox Revival 1833—1933.** Six lectures on the Oxford Movement, given in the Parish Church of St. Denys, Warminster, Lent, 1933. A. R. Mowbray & Co, Ltd, London and Oxford. 93 S. 1s.

S. L. Ollard and F. L. Cross. **The Anglo-Catholic Revival in Outline.** S. P. C. K., London (Oxford Movement Centenary Series). 64 S. 1s.

Bernard Heywood. **Sermon Notes for a suggested Course on the Oxford Movement.** S. P. C. K. London. 3d. (Oxford Movement Centenary Series.)

Von der zahlreichen Literatur zum Jubiläum der Oxfordbewegung sind uns vom Verlag oder vom Verfasser die angegebenen Schriften zugeschickt worden. Für uns kommen hauptsächlich die beiden ersten in Betracht. Über „Northern Catholicism" sagt der Herausgeber, N. P. Williams, bei der Aufstellung des Planes zur Herausgabe dieses Buches habe die Absicht vorgelegen, eine Darstellung der Oxfordbewegung zu geben, die von Anhängern dieser Bewegung stamme, und die eine Gabe des Literaturkomitees der English Church Union sein sollte. Die Herstellung der Interkommunion zwischen der Kirche von England und den altkatholischen Kirchen, die N. P. Williams als ein wichtiges kirchengeschichtliches Ereignis kurz würdigt, gab Veranlassung, den Kreis der Beiträge über die Darstellung der katholischen Erneuerung in den anglikanischen Kirchen hinaus zu erweitern und in den vier letzten Beiträgen Vertretern hochkirchlicher Bestrebungen Deutschlands und Hollands, sowie der Kirche von Schottland und des Methodismus Gehör zu geben. In einem Anhang behandelt sodann Pfr. van Kleef, altkatholischer Pfarrer in Egmond aan Zee, Holland, die altkatholischen Kirchen. Beigefügt ist die Utrechter Erklärung der altkatholischen Bischöfe des Jahres 1889. In dreizehn Studien behandeln die Mitarbeiter die Geschichte, die Verbreitung und den Ideengehalt der Oxfordbewegung bis auf den heutigen Tag nach allen Richtungen, die praktischen Auswirkungen im kirchlichen und religiösen Leben, in der Seelsorge und im Kampf um die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fragen der Zeit. Dadurch wird uns ein mannigfaltiges Bild der Entwicklung und des Einflusses der Bewegung auf das Leben der von ihr berührten Länder gegeben.

Im Aufkommen der Bewegung sehen die Herausgeber das Entstehen eines neuen Katholizismus, der nach ihrem Urteil ein eigenes Gepräge hat, und den sie deshalb dem abendländischen römischen und dem morgenländischen orthodoxen Katholizismus als „nordischen Katholizismus" gegenüberstellen. Dieser nordische Katholizismus sei schon in der Kirche von England vor-

handen gewesen, durch die Oxfordbewegung sei er wieder neu ins Leben gerufen worden, ferner schauen sie ihn in den hochkirchlichen Bewegungen und in den manches katholische Gut bewahrenden lutherischen Kirchen der nördlichen Länder Europas. Diese Auffassung hat dem Buche den Namen gegeben.

Die bedeutendste Studie des Buches ist die vom Herausgeber, N. P. Williams, über die Theologie der Bewegung. Sie versucht eine Lösung der Frage nach der Autorität zu geben, auf Grund welcher die Traktarianer ihre Bewegung geführt haben. In diesem Zusammenhang weist er auf Gründe hin, die in ähnlicher Weise die Führer der altkatholischen Bewegung zu ihrer Stellungnahme gegen das Vatikanum bewogen haben.

Die zweite Schrift überrascht zunächst ebenso, wie die erste, durch den Titel: The Orthodox Revival. Wie mir der Verfasser mündlich erläuterte, wollte er in seinen Vorträgen neben der allgemeinen Behandlung seines Gegenstandes auf zwei wichtige Beziehungen der Oxfordbewegung aufmerksam machen, die nach seiner Ansicht in der Literatur bisher zu wenig Berücksichtigung gefunden haben, auf das Sammelwerk „Lux mundi“ aus dem Jahre 1889 und auf die innern und äussern Beziehungen der Bewegung zu der Orthodoxie des Morgenlandes. Diese Beziehungen haben den Verfasser bewogen, seinem Büchlein den Titel zu geben. Für ihn ist die Oxforder Bewegung eine zur Orthodoxie hin, in dem Sinne, dass durch sie in der anglikanischen Kirche theologisch, wie kirchlich die Verwandtschaft mit den orthodoxen Kirchen so offenkundig wird, dass sich eine Union mit diesen Kirchen aufdränge. Erster Anreger in dieser Richtung hin ist nach dem Verfasser John Mason Neale, der in unsern kirchlichen Kreisen durch seine jetzt noch wertvolle Schrift über den holländischen Altkatholizismus bekannt ist.

Das Erscheinen des Buches „Lux mundi“ unter der Führung von Charles Gore ist nach dem Urteil des Verfassers ebenso epochemachend, wie es der Beginn der Oxfordbewegung überhaupt war. In diesem Buch tritt zum erstenmal in die Erscheinung, was man in den letzten Jahren in England als „liberalen Katholizismus“ zu bezeichnen pflegt. Es ist der Versuch, die Ergebnisse der modernen Bibelkritik und der modernen Naturwissenschaft, soweit sie einer wahrhaft kritischen Beurteilung standhalten und nicht blossen Vorurteilen entspringen, mit den Grunddogmen der christlichen Theologie zu vereinigen. Dazu

kommt die enge Verbindung dieses liberalen Katholizismus mit den Ideen, die der englische Sozialismus, nicht der ausgesprochene Marxismus, in der Arbeiterbewegung hervorgebracht hat. Hauptvertreter dieser Schule war Charles Gore, der bis zu seinem Tod in zahlreichen Schriften dafür geworben hat. Soweit ich sehen kann, ist in der Theologie der Kirchen des Kontinents dieser Richtung viel zu wenig Beachtung geschenkt worden. Deshalb macht der Verfasser des vorliegenden Büchleins mit Recht auf die Wichtigkeit der „Lux mundi"-Richtung aufmerksam. Im übrigen ist diese Schrift von C. B. Moss am besten geeignet, englisch lesenden Altkatholiken in einem kurzen Aufriss ein Bild der Oxfordbewegung durch einen Anglikaner zu geben.

Die beiden übrigen angezeigten Schriftchen gehören zu einer Schriftenreihe: Oxford Movement Centenary Series, die der Verlag S. P. C. K. zur Orientierung des weitern Publikums herausgegeben hat. Alle Schriften dieser Reihe sind empfehlenswert und erfüllen den Zweck, für den sie geschrieben sind, vollauf.

F.

---

## Neu eingegangen:

Altkatholischer Kalender 1934. Willibrordbuchhandlung Freiburg i. B. RM. 1.

Christkatholischer Hauskalender 1934. Christkatholisches Schriftenlager Basel. Fr. 1.

*Barth K.* Theologische Existenz heute. Verschiedener Umfang und verschiedene Preise. Schriftenreihe: 1. Theologische Existenz heute. RM. 1. 2. Für die Freiheit des Evangeliums. RM. –.50. 3. Reformation als Entscheidung. RM. –.60. Chr. Kaiser Verlag, München 1933.

*Eichardt W.* Theologie des Alten Testamentes. Band I. Verlag J. C. Hinrichs, Leipzig 1933. Geb. RM. 7.50.

Katholisches Rituale der altkatholischen Kirche des Deutschen Reiches. Verkürzte Ausgabe. Verlag der Willibrordbuchhandlung Freiburg i. B. 1933.

Northern Catholicism. Studies in the Oxford Centenary and Parallel Movements, ed. by N. P. Williams, D. D., Lady Margaret Professor of Divinity in the University of Oxford and Charles Harris, D. D. A publication of the Literature Committee of the English Church Union. London, S. P. C. K., 1933. XVI und 554 Seiten.

*Pantelakis E. G.* Die kirchliche Volkspoesie der Byzantiner (griechisch). Athen 1922.

---

Gedruckt bei Stämpfli & Cie. in Bern